# BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

## Der Arbeitskreis Benthe informiert

# Wassermangel erreicht auch Benthe

Wir steuern nun auf das zweite Jahr in Folge mit einer extremen Dürre zu. Temperaturen mehrere Tage hintereinander um 38 Grad Celsius sind nicht normal. Im Benther Berg-Wald sterben nicht nur die durch Trockenheit gestressten Fichten, sondern auch erste Laubbäume. Es verwundert weniger, dass die Fichten absterben: Sie würden ohne menschliche Pflanzung am Benther Berg nicht wachsen. Aber das Sterben der hier angepassten Buche alarmiert! Sogar andere standortgerechte Bäume, wie die Birken an der Bundesstraße in Sieben Trappen gehen ein. Es fehlt in diesem wie im letzten Jahr Wasser!

**Extreme nehmen zu**

In Zeiten der von Menschen gemachten Klimaerhitzung wird Wasser ein immer wichtigerer Lebensstoff, auch in unseren Breiten, auch in unserer Region, auch in Benthe. Es gibt Jahre mit zu hohen Niederschlagsmengen im Jahr, mit zu viel Niederschlag innerhalb kürzester Zeit (Starkregenereignis) und es gibt Jahre mit ausgeprägten trockenen Phasen, so wie wir sie in historischer Zeit noch nicht erlebt haben. Die extremen Dürrejahre 2018 und wohl auch 2019 sind dafür typisch. 2002 und 2017 wiederum waren Jahre mit zu hohen Niederschlägen: Die Jahrhunderthochwas-

FOTO: MICHAEL BELOW

FOTO: ULRICH SCHMERSOW

*Diese offen gehaltene Garageneinfahrt bietet nicht nur eine Augen-, sondern auch eine Insektenweide von hohem Wert.*

ser an Elbe, Donau und Oder ereigneten sich in kurzen Abständen anstatt alle hundert Jahre. Das gleichmäßige Wasserdargebot wird zur Ausnahme.

**Wir merken die Probleme vor Ort**

Das Wetter ändert sich durch die globale Klimaerhitzung. Und wir merken das vor Ort: In der Region Hannover haben wir zu stark abgesunkene Grundwasserstände durch die bisher nicht gekannte Dürre. Das Steinhuder Meer hat so niedrige Wasserstände wie nie. Die Hochmoore in der Region trocknen extrem aus. Vielen Wäldern geht es mittlerweile schlechter, als in den 70ger Jahren. Das Thema Waldsterben bewegte damals die Menschen, brachte Menschen zu den Grünen. Und heute? Die Wasserwerke in Eckerde haben nicht mehr ausreichend Trinkwasser, weil im Deister zu wenig Schnee lag und die Sommer zu trocken sind. Daher konnte sich das Grundwasser nicht ausreichend neu bilden.

**Der Streit um das Grundwasser hat längst begonnen**

In Neustadt ist das dort geförderte Trinkwasser hoch mit Nitrat belastet, weil die konventionelle Landwirtschaft zu stark gedüngt hat und die Nährstofffracht nun im Grundwasser ankommt. Zudem nutzt die Landwirtschaft das Grundwasser zum Bewässern der zu trockenen Äcker und erhöht das Problem weiter. Nun fordern die Menschen dort, auch von den Harzwasserwerken mit qualitativ gutem Trinkwasser versorgt zu werden, so wie wir in Benthe. Doch selbst die Trinkwasserversorgung aus dem Harz gelangt in Dürrejahren an ihre Grenze. Das wird sich in der Folge der Klimaerhitzung in der Zukunft noch verstärken.

Der Verteilungskampf zeigt, dass wir mit dem Lebensmittel Wasser viel sorgsamer umgehen müssen als in der Vergangenheit. Deshalb ist es wichtig, dass sich jede und jeder bewusst macht: Wie benutze ich Wasser? Ist das Wässern des Rasens, damit er schön grün bleibt, noch zeitgemäß? Oder ist ein Wasserbecken zum Baden im Garten verantwortbar? Wie kann ich das Regenwasser in einer Wassertonne sammeln, um damit den Garten zu wässern und die kostbare Ressource Trinkwasser zu schonen? Wie spare ich Trinkwasser im Haushalt?

**Vorsorge treffen**

Aber auch für Starkregenereignisse oder ungewöhnlich nasse Jahre müssen wir vorsorgen. Flüsse und Bäche brauchen Raum für Überflutungen. Die naturnah umgebaute Ihme von Vörie bis Hannover oder der Hirtenbach um Ronnenberg sind gute Beispiele. Auch in den Quellgebieten der Flüsse und Bäche muss Vorsorge betrieben werden. Weniger versiegelte Flächen, Regenwasserrückhaltebecken wie der Wallteich, Versickerung auf den Grundstücken oder begrünte Dächer sind diese Vorsorge.

Wir können auch leicht einen eigenen Beitrag dazu leisten: Garagenzufahrten oder so mancher Platz brauchen nicht unbedingt mit Pflaster, Beton oder Asphalt versiegelt zu werden. Schottergärten sind nicht nur für die biologische Vielfalt eine verlorene Fläche, sondern sie verhindern eine Versickerung des Niederschlags und damit die Neubildung von Grundwasser. Regenwasser können wir sammeln und für den Garten verwenden oder im Garten versickern lassen. Das spart sogar noch die Niederschlagswassergebühr bei der Stadt Ronnenberg.

Jede und jeder kann mit kleinen Maßnahme beginnen und einen positiven Beitrag leisten und andere ökologische Wege gehen.

Doch reicht das? Geht nicht alles viel zu langsam? Ich finde ja, wir müssen jetzt radikal umsteuern. Und das geht nur mit politischen Aktivitäten wie die Fridays-for-Future-Bewegung zeigt. Dazu brauchen wir als parlamentarischen Arm stärkere Grüne Fraktionen in den Ländern, im Bund, und nach Neuwahlen Grüne in der Bundesregierung. Dort wird der politische Rahmen gesetzt. Wenn sich das Denken ändert, wenn wir mehr werden, dann habe ich Hoffnung, diesen Planeten so zu erhalten, wie wir ihn lieben. Fangen wir damit an.

*Ulrich Schmersow,*
*stellvertretender Fraktionsvorsitzender*
*Grüne Regionsfraktion*

# Neues zum Busverkehr – Unsere Menschenkette hat sich gelohnt

Engagement zahlt sich aus, viel haben wir auch Dank Ihrer Hilfe erreicht. Die Menschenkette, unsere Veranstaltung mit der Regionsverwaltung und Hintergrundarbeit der Grünen Regionsfraktion haben gewirkt. Die Buslinie 510 fährt zwar nicht mehr nach Benthe, dafür aber alle Linien der 560 und 561. Diese Busse ändern dann in Empelde Schleife nur ihre Bezeichnung und werden zum Bus 510. Ein Umstieg in Empelde ist nicht nötig, wenn zum Beispiel eine Fahrt von Benthe nach Ronnenberg, Ihme-Roloven oder Vörie gehen soll. In den Normalverkehrszeiten haben wir in Benthe einen 30-Minuten-Takt. Der Anschluss an Gehrden wird zukünftig sogar besser!
Kritisiert hatten wir auch heftig, dass von Montag bis Donnerstag die letzte Verbindung vom Kröpcke, Abfahrt um 0:00 Uhr, gestrichen werden soll. Die Verwaltung versprach bei unserer Veranstaltung am 18.02.2019 die Streichung noch einmal zu prüfen. Ende April/Anfang Mai 2019 hat die RegioBus eine aktuelle Fahrgastzählung der letzten Fahrt der Linie 560 (Mo–Fr) durchgeführt, deren Ergebnis inzwischen vorliegt. Die Verkehrsverwaltung der Region hat mitgeteilt:

*»Die Ergebnisse sind weiterhin nicht eindeutig:*

- *Die Nachfrage der erhobenen Zahlen beträgt durchschnittlich 7 Einsteiger in Empelde, von denen durchschnittlich 50% in Benthe aussteigen.*
- *Die Nachfrage an ›normalen‹ Werktagen (Montag bis Donnerstag) beträgt zwischen 0 und 5 Einsteiger in Empelde.*
- *Es gibt Fahrten am Freitag oder vor Feiertagen, an denen die Nachfrage höher ist (11–17 Fahrgäste). Diese Fahrten sollten auch nach dem Regionalbusgutachten weiterhin angeboten werden.*

*In Abstimmung mit der regiobus ist die Entscheidung gefallen, die letzte Fahrt der Linie 560 Montag bis Donnerstag zum Fahrplan 2020 weiterhin anzubieten, da neben dem nicht ganz eindeutigen Ergebnis der aktuellen Fahrgasterhebung momentan auch betriebliche Gründe für die Aufrechterhaltung des Angebots sprechen. Es erfolgen weiterhin regelmäßige Fahrgastzählungen, von deren Ergebnis die weitere Entscheidungsfindung für die Zukunft abhängig sein wird.«*

Nun ist es also wichtig, dieses Angebot auch zu nutzen!
Zu unseren Forderungen, den Anschluss zwischen RegioBus und Stadtbahn in Empelde zuverlässiger zu machen und auch eine Ampelbeeinflussung an der B 65 für die Busse zu installieren, gibt es noch keine abschließenden Ergebnisse. Beim Thema Anschlusssicherung wurde RegioBus auf eine mindestens fünfminütige Umsteigezeit für den neuen Fahrplan ab Dezember hingewiesen. Bei den Ampeln wartet die Region schon lange auf eine Stellungnahme des Straßenbauamtes. Aber wir bleiben dran, wir kümmern uns weiter.

*Ulrich Schmersow,*
*stellvertretender Fraktionsvorsitzender*
*Grüne Regionsfraktion*

# Haltestellenputz

FOTO: PRIVAT

*Grüne tragen bei zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV. Einige Mitglieder des AK Benthe haben in einer gemeinsamen Aktion das Bushaltestellenhäuschen Hermann-Löns-Straße gereinigt. Das Ergebnis wird mit diesem Foto dokumentiert. Beteiligt waren Ruth Wenzel, Swanette Schoemaker, Michael Below, Claus Reibenstein (alle Mitglieder des AK Benthe) und Ulrich Schmersow (Regionsabgeordneter und Mitglied des AK Benthe). Ruth Wenzel*

# Eine Busfahrt, die ist lustig – aber nur wenn's mit dem Fahren klappt

Es ist Mittagszeit. Ich habe nur noch wenige Schritte zur Bushaltestelle Bergstraße, an der bereits mein Bus steht. In der Erwartung, dass ich nicht lange warten muss und schnell ins Innere eines warmen Fahrgastraumes komme, gehe ich zur geöffneten Eingangstür. Das Bild eines völlig verzweifelten Busfahrers mit einer lebhaften Gruppe von Schüler*innen im Rücken präsentiert sich mir. Es ist nicht »mein« Bus, es ist ein Schulbus, Linie 523. Die Verzweiflung ist dem seit 10 Minuten dauernden Versuch, den Bus wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zurückzuführen – nämlich zu fahren – geschuldet: Der Bus hat eine Panne. Mein Hinweis, den Kontakt zur Leitstelle herzustellen, läuft ins Leere. Der Versuch ist bereits erfolgt, die Leitstelle ist aber nicht erreichbar.

Am Bus kommt kein Fahrzeug mehr vorbei. Auf der einen Seite stehen parkende Autos, auf der anderen der Bus. Eine schmale Lücke lässt immerhin Radfahrende passieren. Hinter dem Bus wenden die Autos und versuchen einen anderen Weg nach Benthe rein zu finden.

Mein Bus, die Linie 510 hätte eigentlich schon längst da sein sollen. Wo bleibt er? Ja, diesen Fahrer hat der Schulbusfahrer über die »Straßensperre« direkt informieren können, da sie gegenseitig ihre Handy-Nummern ausgetauscht haben. Somit hat der Fahrer der Linie 510 dann für sich eine Lösung gefunden. Der Schulbusfahrer, der auch noch ausgerechnet seinen ersten Arbeitstag bei seinem Unternehmen hat, bittet mich, eine kurze Ansage im Bus zu machen. Sein Deutsch sei noch nicht so gut. Den Schüler*innen und weiteren Fahrgästen soll ich anbieten, dass sie möglicherweise ab der Haltestelle Am Steinweg nach Empelde kommen. Genaues wisse man noch nicht. Die Ansage hat bei den Schüler*innen keinen Erfolg, sie bleiben sitzen – vielleicht sind meine deutschen Sprachkenntnisse auch nicht so gut.

Ich rufe Regio-Bus in Eldagsen an. Man weiß von nichts, nein doch, ein Busfahrer hat sich schon gemeldet. Wie ich nach Hannover komme, kann mein Gesprächspartner noch nicht sagen. Inzwischen kommt ein Bus aus der Gegenrichtung, der natürlich nicht an uns vorbeikommt. Der Fahrer hat keinerlei Informationen erhalten, was ich nun im Gespräch mit ihm nachhole. Er versucht die Leitstelle zu erreichen – kein Kontakt. Fährt er wieder nach Empelde? Nein, er muss – wie auch immer - klären, wie es weitergeht. Gekonnt rangiert er den Bus Richtung Ronnenberger Feld und verschwindet.

Der Fahrer versucht nach wie vor, eine Verbindung mit der Leitstelle herzustellen. Ich rufe erneut bei Regio-Bus in Eldagsen an. Ich erfahre nun, dass Busse, so lange der Pannen-Bus nicht bewegt werden kann, ab Benthe Am Steinweg über Ronnenberger Feld umgeleitet werden. Der Rest Benthes wird abgehängt. Ich informiere den Busfahrer über das Gespräch. Er ist übrigens nicht im Besitz dieser Eldagsener Nummer.

Tatsächlich erreiche ich zusammen mit weiteren Fahrgästen eine halbe Stunde nach meiner geplanten Abfahrt einen Bus Richtung Empelde. An der Ampel zur B 65 kommt uns eine Linie 560 mit dem Ziel Barsinghausen entgegen. Beide Fahrer schieben ihr Seitenfenster zur Seite, und nehmen miteinander Kontakt auf. Es stellt sich heraus, dass der Fahrer der Linie 560 noch keine Informationen über die versperrte Straße an der HS Bergstraße hat. Inzwischen sind schon 40 Minuten seit der Panne vergangen.

Als ich abends wieder nach Hause komme, ist der Pannen-Bus – wie auch immer – tatsächlich nicht mehr da.

## MEHR ALS 20 MINUTEN VERSPÄTET: GELD ZURÜCK!

Normalerweise sind Busse und Bahnen im GVH pünktlich. Sollte man doch einmal mehr als 20 Minuten verspätet am Ziel ankommen, gibt es auf Antrag eine Entschädigung (Pünktlichkeitsgarantie). Das gilt auch bei verpassten Anschlüssen. Der Grund für die Verspätung spielt keine Rolle.
Anträge gibt es im ÜSTRA Kundenzentrum, Karmarschstraße 30/32, Hannover und unter:
**https://www.gvh.de/service/gvh-garantie/**

*Ruth Wenzel,*
*Arbeitskreis Benthe*

FOTO: PRIVAT

# Vögel in Benthe: Wo sind die Feldlerchen geblieben?

FOTO: KATHY BÜSCHER/PIXABAY

Die Feldlerche wurde zum Vogel des Jahres 2019 gekürt, weil sie mittlerweile als stark gefährdet gilt. Die Zahl dieser Tiere nimmt immer weiter ab. Nach Angaben des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) ist ihr Bestand seit den 1970er Jahren dramatisch zurückgegangen. In Niedersachsen sind Bestandsabnahmen von mehr als 50 % zu verzeichnen, in einigen Regionen ist die Feldlerche nahezu völlig verschwunden. **(www.lnwkn.niedersachsen.de/naturschutz/)** Aber auch andere Vogelarten, vor allem die Stare und z. B. Rauch- und Mehlschwalben, Goldammern, Braunkehlchen, haben deutlich abgenommen.

Ein Glück, dass die Feldlerchen dennoch jeden Morgen im Frühjahr diesen Jahres über den Feldern zwischen Sieben Trappen und dem Ortskern Benthe zwitscherten. Und auch jetzt kann man Feldlerchen in der Umgebung von Benthe – wenn auch selten – auf den abgeernteten Feldern oder Grünflächen sehen. Das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie und andere Feldvögel und Bodenbrüter besonders von den Auswirkungen der modernen, hochintensivierten Landwirtschaft betroffen sind. Deshalb sind zum Erhalt der Artenvielfalt bei den Vögeln und Insekten (für viele Vögel eine wichtige Nahrungsgrundlage) gesellschaftspolitische Veränderungen und weitreichende Maßnahmen in der Landwirtschaft dringend erforderlich.

Doch was kann jeder Einzelne von uns tun, um Lebensräume für Vögel zu erhalten oder zu schaffen? Hier sind einige Beispiele, die bei Interesse u. a. unter www.nabu.de weiter nachgelesen werden können:

- Schaffen oder Begünstigen von natürlichen Nisthilfen durch eine naturnahe Gestaltung von Gärten. Kletterpflanzen, immergrüne Gehölze, hohle Bäume und besonders Hecken mit Dornen und Stacheln bieten Vögeln nicht nur Nistmöglichkeiten, sondern auch Schutz vor Fressfeinden
- Anbringen von künstlichen Schwalben-Nisthilfen, falls die Struktur der Hausfassade keinen natürlichen Bau der Nester zulässt
- Befestigen von »Kotauffangbrettern« unter den Schwalbenestern, statt diese wegen des herabfallenden Kots zu entfernen
- Schutz vor Vogelschlag: Aufkleben von Streifen oder Anbringen von Gardinen machen insbesondere große Fensterflächen für Vögel sichtbar
- Aufhängen von Nistkästen: Dabei ist darauf zu achten, dass sie über Kopfhöhe im Halbschatten platziert werden. Das Einflugloch sollte nach Südosten oder Osten weisen, damit es (von Westen her) nicht hineinregnet. Darüber hinaus ist für eine regelmässige Säuberung zu sorgen, damit sie immer wieder angenommen werden
- Verwenden von einheimischen Pflanzen im Garten und auf dem Balkon, die Vögel und Insekten lieben. Z. B. Weißdorn, Vogelbeere und Holunder stellen eine hervorragende Nahrungsquelle für verschiedene Vögel dar. Kletterpflanzen bieten kleine Verstecke.

In – heißen und trockenen – Sommern ist es besonders wichtig, eine flache Schüssel mit Wasser bereitzustellen, die sowohl als Wassertränke als auch zum Baden genutzt werden kann.

Die Vogelfütterung im Winter kommt überwiegend Vogelarten zugute, die meist nicht gefährdet sind. Daher wird dies auch sehr kontrovers diskutiert: Die Vogelfütterung ist nicht als Maßnahme zum Schutz der Arten zu verstehen. Die Fütterung bietet einigen Vögeln Nahrung, uns Menschen ein Naturerlebnis und auch Möglichkeiten der Vogelbeobachtung. Hierbei sollte besonders bei Futterhäusern auf die regelmäßige Reinigung geachtet werden. Die Verwendung von Futterspendern oder Futtersilos haben sowohl in der Dosierung als auch wegen der geringeren Infektionsgefahr deutliche Vorteile. Das Schaffen von natürlichen Nahrungsquellen durch einheimische Pflanzen mit Angeboten von Sämereien und Früchten (s. o.) ist in jedem Fall zu bevorzugen.

Diese wenigen einfachen Beispiele zeigen, dass jeder etwas direkt in seinem Umfeld zum Erhalt der Vögel beitragen kann. Doch wir Menschen sind jetzt generell gefragt, die Folgen unseres Handelns bzw. unserer Gewohnheiten zu hinterfragen und umzudenken, denn wir sind selbst leidtragender Teil des Ganzen. Jeder Mensch hat einen »Hebel« der etwas bewirkt und so teile ich bei der eigenen Nahrungsbeschaffung die Vorlieben der Vögel für Nahrung aus »extensivierter Landwirtschaft« mit Raum für Bodenbrüter und viele andere Vogelarten.

*Swanette Schoemaker*
*Arbeitskreis Benthe*

FOTO: PRIVAT

# Wandel der Mobilität

Wenn mein Sohn an der Ampel bei Grün Gas gibt, entfaltet unser Elektroauto sofort das ganze Drehmoment und das Auto fliegt voran. Der ein oder andere Verbrenner sieht daneben ziemlich blass aus. Ja, Elektroautos fahren macht Spaß. Das war aber nicht der Grund, weshalb ich mich für den Kauf eines Elektroautos entschieden habe.

Noch vor einem Jahr fuhr ich einen Bulli, einen T4 Multivan. Das war ein echter Alleskönner. Klein genug, um in der Stadt noch einen Parkplatz zu bekommen, aber viel Platz, um z.B. mit der ganzen Familie in den Campingurlaub zu fahren, und bei einer Strecke von 1.700 km reichte einmal unterwegs tanken. Oder eine ganze Mannschaft der Ü40 aus Benthe zum Fußballspiel zu fahren. Aber die meiste Zeit nutzte ich dieses große Auto allein.

Ich wollte schon lange auf ein Elektroauto umsteigen, um den Strom meiner eigenen Photovoltaikanlage (PV) mehr selber zu nutzen. Leider waren die Angebote sehr mager und die Preise sehr hoch, das ändert sich gerade.

**Elektroauto – Teil des Mobilitätsmixes**

Letztes Jahr war es dann so weit: Ich wollte noch mehr für den Klimaschutz tun, als in einem gut gedämmten Haus zu wohnen. Ich habe durch »Dieselgate« meine langjährige Treue zu VW aufgegeben. Aufgrund der Diskussion der Feinstaubbelastung in den Innenstädten wollte ich keinen Diesel mehr fahren. Ein Benziner wäre dabei keine Lösung, sondern nur eine Verschiebung des Problems gewesen.

Wie gut ein Elektroauto genutzt werden kann und welchen Ansprüchen es genügen muss, hängt sehr von dem eigenen Fahrprofil ab. Ich fahre, wann immer möglich, mit dem Fahrrad zur Arbeit in die Stadt und nutze das Auto überwiegend am Wochenende oder am Abend. Das ist ideal, um tagsüber das Auto mit dem eigenen PV-Strom zu Hause zu laden. Mein Sohn und ich haben ein Programm entwickelt, damit Eigenstromerzeugung und Autobatterie laden optimal zusammen kommen.

Meine Fahrstrecken sind überwiegend kurz, weshalb ich mit einer Reichweite von 200 km fast überall hinkomme. Neue Elektroauto-Modelle haben schon deutlich größere Reichweiten. Eine Zeit lang fuhr ich regelmäßig in den Harz zu meiner Freundin. Nach 130 km musste ich für die Rückfahrt laden. Die Ladesäule dort war etwa 2 km von ihrer Wohnung entfernt. Nachdem ich das Auto an die Ladesäule angeschlossen hatte, bin ich mit dem Tretroller zu der Wohnung gefahren und am nächsten Morgen zurück. Das erscheint vielleicht umständlich, mir hat es aber Spaß gemacht, neue Wege der Mobilität auszuprobieren. Natürlich ist die Fahrzeit mit dem E-Auto auch etwas länger (10 Min.) als zuvor, weil schneller als 100 km/h zu fahren, macht wenig Sinn, da die Reichweite dann abnimmt. Aber mit Tempomat auf der rechten Spur ist das Fahren viel entspannter, habe ich festgestellt und 10 Minuten, wenn eingeplant, sind kein Problem.

Längere Strecken fahre ich gerne mit der Bahn. Da lohnt sich auch eine BahnCard. Mit dem E-Auto bin ich aber auch auf längeren Strecken schon unterwegs gewesen. An fast allen Autobahnraststätten gibt es mittlerweile Ladesäulen. Ich kann mit bis zu 50 kW laden, damit kann ich in ca. 30 Min den Autoakku von 20 % auf 95 % aufladen.

**Elektroauto – Teil der Energiewende**

So habe ich meine Mobilität umgestellt. Für mich ist sie anders geworden, aber nicht schlechter oder besser. Nur mit dem Gefühl, das Richtige zu tun.

Ich habe mich für einen Nissan Leaf Modell 2017 mit 30 kWh entschieden, da dieses Auto eines der wenigen zur Zeit auf dem Markt verfügbaren ist, das auch bidirektionales Laden erlaubt. Das heißt, ich kann auch aus der Batterie mein Haus z. B. in der Nacht versorgen, wenn kein PV-Strom erzeugt wird. Leider ist diese Regelungstechnik für Privatnutzer am Markt noch nicht verfügbar, aber es wird kommen. Dann bin ich dabei. Mein Auto kann dann sogar helfen, das Stromnetz zu stabilisieren.

Mir ist klar, dass in der öffentlichen Diskussion und auch bei den Grünen noch viel über Elektroautos und deren ökologischen Nutzen oder Schaden diskutiert wird. Ich

FOTO: STEPHAN HILCHENBACH

*Der Bauwagen im Hintergrund gehört definitiv nicht zur E-Mobil-Flotte Benther Einwohner*innen*

will hier nicht versuchen, die vielen Kritiken dieser Technik und der Ressourcen zu widerlegen, dazu gibt es genügend Quellen im Netz.
Mein Eindruck ist, dass Argumente für oder gegen die Elektromobilität von Interessengruppen verbreitet werden. Die deutsche Autoindustrie hatte bisher offensichtlich kein Interesse an der Ausweitung der Elektromobilität, da in Deutschland die 100-jährige Entwicklungsgeschichte der Verbrennungsmaschine und der große Industriezweig dieser Technologie sehr erfolgreich war und viel Wohlstand gebracht hat.
Global ist diese Technik aber nicht mehr aufzuhalten, und wenn wir da nicht mitmachen, werden andere Nationen, wie China die Technologieführerschaft übernehmen. Deutschland muss sich jedenfalls beeilen, wenn es da mithalten will.
Klar ist auch, dass es nicht die einzige Lösung der Verkehrswende sein kann. Fahrrad fahren muss bei der Verkehrsplanung deutlich mehr Gewicht bekommen. Der ÖPNV muss attraktiver werden. Car Sharing wächst erfreulicherweise rasant. Aber ohne einen gewissen Anteil an Individualverkehr, insbesondere in den ländlichen Regionen, wird es aus heutiger Sicht nicht gehen.

**Elektroauto erobert Benthe**

In Benthe haben wir jetzt mindestens 6 Elektroautos. Wir treffen uns regelmäßig im Cafe Benthe.Mitte zum Stammtisch. Ich würde mich freuen, wenn es bald mehr werden. Da können wir auch gern noch über die eine oder andere Technik diskutieren. Ein Besuch ist auch ohne Elektroauto für Interessierte gern gesehen. Bei Interesse gibt es hier Infos zum nächsten Termin:

https://www.elektroauto-zoe.de/e-stammtisch/

*Ingo Voigts,*
*Arbeitskreis Benthe*

# Sommerzeit? Winterzeit? Auszeit!

Die EU will die Sommerzeit abschaffen[1]. Ab 2021 ist Schluss mit der halbjährlichen Uhrenumstellung. Die Einen wird es freuen, dass dieses Generve endlich ein Ende hat. Die Anderen werden es bedauern, dass sie abends nicht mehr so lange bei Tageslicht im Biergarten sitzen können. Nun gibt es einige Stimmen, die dafür plädieren, die Sommerzeit ganzjährig einzuführen, sozusagen als neue Normalzeit. Aber ist das sinnvoll? Leider will es die EU den einzelnen Ländern überlassen, ob sie ihre bisherige Normalzeit beibehalten oder die Sommerzeit dauerhaft einführen wollen. Damit ist das Chaos schon vorprogrammiert.

**Begriffsverwirrung**

Aktuell gibt es zwei Zeiten: die Normalzeit – oft irreführend als Winterzeit bezeichnet – und die davon abweichende Sommerzeit. Als Normalzeit wurde hierzulande bereits 1893 die Mitteleuropäische Zeit (MEZ) gesetzlich festgelegt[2]. Da unser Land fast vollständig in der westlichen Hälfte dieser Zeitzone liegt, eilen die Uhren der tatsächlichen Ortszeit[3] meist um einige Minuten voraus. In Hannover sind es rund 21 Minuten[4]. Wenn also die Sonne hier ihren höchsten Stand erreicht (12 Uhr mittags reale Ortszeit), zeigen die Uhren bereits 12:21 Uhr MEZ an.
Die Sommerzeit – im Englischen treffender als Daylight Saving Time (DST) bezeichnet - entsteht dadurch, dass die Uhren für einen bestimmten Zeitraum um die Sommermonate (daher die Bezeichnung) um eine Stunde vorgestellt werden. Dadurch verschieben sich scheinbar Sonnenauf- und -untergang um jeweils eine Stunde. Der höchste Sonnenstand in Hannover wird dann also erst um 13:21 Uhr MESZ (Mitteleuropäische Sommerzeit) erreicht.

**Sommerzeit als neue Normalzeit?**

Als Hauptargument der Sommerzeitbefürworter wird gerne angeführt, dass es abends eine Stunde länger hell sei. Dabei wird jedoch übersehen, dass es morgens auch eine Stunde länger dunkel ist. Im Sommer fällt das kaum auf: Ob es um 4 oder erst um 5 Uhr hell wird, werden viele kaum wahrnehmen, da sie sowieso nicht vor 6 Uhr aufstehen.
Im Winter sieht dies jedoch schon anders aus. Hier stehen viele zu einer Zeit auf, zu der es noch dunkel ist, und manch →

→ Fortsetzung von Seite 7

einer verlässt auch noch im Dunkeln das Haus, um z. B. zur Arbeit oder zur Schule zu gehen. Würde nun die Sommerzeit als neue Normalzeit eingeführt, würde sich die morgendliche Dunkelphase um eine volle Stunde verlängern. Menschen, insbesondere Schüler, denen die morgendliche Dunkelheit so schon zu schaffen macht, dürften damit erst recht Probleme bekommen.

Vor diesem Hintergrund erscheint es wenig sinnvoll, die Sommerzeit als neue Normalzeit einzuführen. Man kann nur hoffen, dass sich diese Erkenntnis in der EU breit genug macht.

1) »Die Uhr-Abstimmung«, Frankfurter Rundschau vom 30. März 2019
2) https://de.wikipedia.org/wiki/Zeitzone
3) https://de.wikipedia.org.wiki/Ortszeit
4) https://welt-zeit-uhr.de/wahre-ortszeit.php

*Claus Reibenstein, Arbeitskreis Benthe*

FOTO: PRIVAT

**Die nächste Sitzung des Rates der Stadt Ronnenberg findet am 19. September 2019, 18:00 Uhr, in der Aula der Marie Curie Schule statt. Die Tagesordnung finden Sie unter: http://risii.ronnenberg.de/bi/do011_x.asp**

*Hinweis: Die abgedruckten Artikel sind Meinungen der jeweiligen Autor*innen und geben nicht zwangsläufig die Meinung des gesamten Grünen Arbeitskreises Benthe wieder.*

## Termine des AK Benthe:

**Der Arbeitskreis Benthe der Grünen trifft sich wieder**
**Dienstag, 17. 09. 2019, 19:30 Uhr bei Swanette Schoemaker, Gerhart-Hauptmann-Str. 1a und**
**Dienstag, 08. 10. 2019, 19:30 Uhr bei Michael Kühn, Sieben-Trappen-Str. 25**

**Klimastreik Freitag, 20. 09. 2019 – alle Infos & Orte unter: www.klima-streik.org**

**Repair Café Samstag 19. 10. 2019 von 14:00 – 17:00 Uhr im Benther Gemeindehaus, Wallbrink 5.**
**Wer nicht so lange warten möchte, hat die Möglichkeit, seine Sachen zum Repair Café nach Empelde zu bringen:**
**Samstag, 28. September; Ort: Familienzentrum Johanneskirche, Hallerstr. 3;**
**Ansprechpartner: Uwe Buntrock 0511 37467956**

## Kontakt zum GRÜNEN OV-Ronnenberg:

**Jörg Rutzen, Telefon 0511 431611, E-Mail: joerg.rutzen@gruene-ronnenberg.de**
**Regina Lupp, Telefon 0511 433164, E-Mail: regina.lupp@htp-tel.de**

## Kontakt zum Arbeitskreis Benthe:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Dr. Lisa Maack | Wallbrink 13 | Benthe | Telefon | 05108 923559 |
| Michael Kühn | Sieben-Trappen-Straße 25 | Benthe | Telefon | 05108 1200 |
| Ruth Wenzel | Sieben-Trappen-Straße 1 | Benthe | Telefon | 05108 6528 |
| Ulrich Schmersow | Sieben-Trappen-Straße 31 | Benthe | Telefon | 05108 2410 |

GRÜNE
WWW.GRUENE-RONNENBERG.DE

IMPRESSUM V.i.S.d.P.: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-OV Ronnenberg · Jörg Rutzen, Agricolastraße 40, 30952 Ronnenberg · Telefon 0511 431611